

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 68 (1993)

Heft: 4

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Teletext und SUOV-Pins

hee. Seit dem 15. März 1993 verfügt der Schweizerische Unteroffiziersverband (SUOV) über die Seite 483 im Teletext des Fernsehens DRS. «Neues aus dem SUOV» wird also zukünftig auch über das Fernsehen verbreitet. Es ist beabsichtigt, vor allem Hinweise auf Veranstaltungen auf diese Art und Weise den SUOV-Mitgliedern und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Selbstverständlich wird der Inhalt der Teletext-Seite 483 immer auf dem aktuellen Stand gehalten. Ab dem 5. Mai 1993 wird die SUOV-Seite im Teletext eine neue Nummer erhalten. Der SUOV macht neuerdings auch Werbung mit wunderschönen Pins, die als attraktives Ansteckabzeichen oder als wertvolle Sammelobjekte dienen können. Der SUOV-Pin ist 3 cm gross und zeigt die Umriss der Schweiz. Auf rotem Grund ist das weisse Kreuz zu sehen, und zudem sind die Abkürzungen unseres Verbandes in den Landessprachen angebracht: SUOV, ASSO, ASSU. Die Pins sind erhältlich beim SUOV-Zentralsekretariat, Bözingenstrasse 1,



Neuerdings gibt es SUOV-Pins.

2502 Biel, Telefon 032 42 15 88. Einzelstücke kosten 5 Franken. Wiederverkäufer (Sektionen oder Einzelpersonen) bezahlen 4 Franken und haben die Möglichkeit, die Pins für 5 Franken oder mehr an den Mann beziehungsweise an die Frau zu bringen.

27. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf

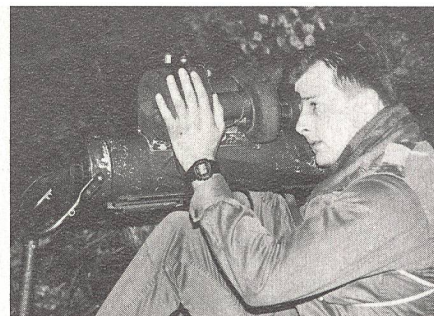
hee. Zum 27. Mal organisierte der Unteroffiziersverein Schaffhausen in der Nacht vom 6./7. März 1993 den Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf. Diesmal befanden sich Start und Ziel im Schulhaus Wisli in Ramsen. Obschon sich das Wettkampfgelände unter einer Schneedecke befand und leichtes Schneetreiben herrschte, konnte eine Rekordbeteiligung wegen der zahlreichen ausländischen Wettkämpfer verzeichnet werden.

Der Lauf von Posten zu Posten, der ohne Waffe absolviert werden konnte, führte über eine Strecke von 10 km, teilweise auf ausgeflaggter Strecke, teilweise



An einem Posten wurde mit dem neuen Sturmgewehr 90 mit aufgesetztem Zielfernrohr scharf geschossen ...

mit Hilfe von Karte und Kompass. Die erste geprüfte Wettkampfdisziplin war ein Nachtschiessen mit dem neuen Sturmgewehr 90, wobei mit aufgesetztem Zielfernrohr geschossen wurde. Als nächstes fand ein Panzerabwehr-Schiessen mit Simulatoren der



... und am nächsten Posten musste mit dem Simulator der Panzerabwehrwaffe «Dragon» getroffen werden.



Hier müssen Sturmgewehre aus verschiedenen Armeen erkannt werden.

Panzerabwehrenkaffe «Dragon» statt. Am HG-Posten mussten mit der Übungshandgranate 85 (Wurfkörper) leicht beleuchtete Ziele auf eine Distanz von 10 bis 15 m getroffen werden. Am nächsten Posten waren Sturmgewehre verschiedener Armeen aus Ost und West aufgestellt und mussten von den Wettkämpfern erkannt und bezeichnet werden. Zuletzt fand noch ein Orientierungslauf mit Zeitbeschränkung (das heisst ein Skore-OL) statt. Verschiedene

Armeeabstimmungen vom 6. Juni 1993: Der SUOV zeigt Flagge!

Am 6. Juni 1993 geht es ums Ganze! Das Schweizervolk stimmt ab über die Flugwaffen-Abschaffungs-Initiative und über die Anti-Waffenplatz-Initiative. Eingereicht wurden beide Volksbegehren von der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA). Schon der Name dieser Organisation sagt, um was es geht: Abschaffung der Schweizer Armee in Raten! Und dazu sagt der Schweizerische Unteroffiziersverband: Nein!

Der SUOV-Zentralvorstand ist sich bewusst, dass es – sollten die zwei GSoA-Initiativen angenommen werden – um eine ernstzunehmende sicherheitspolitische Sicherheitspolitik geschehen ist. Das Armeeleitbild 95 lässt sich so nicht verwirklichen, und auch die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit des SUOV und seiner 20 000 Mitglieder wird dann bedeutungslos.

Aktiver Einsatz mit allen Mitteln

In den SUOV-Zentralstatuten ist unter dem Titel «Ideelle Grundhaltung, Zwecke und Aufgaben des Verbandes» unter anderem folgendes zu lesen: «Der SUOV hat zum Zweck, seine Mitglieder anzuhalten, in der breiten Öffentlichkeit für die Belange des schweizerischen Wehrwesens einzutreten.» Gestützt auf diese Bestimmung fordert der SUOV-Zentralvorstand alle Kantonalverbände und Sektionen auf, den Abstimmungskampf aktiv zu führen und alle anderen Aktivitäten als zweitrangig zu betrachten, bis am 6. Juni das Ziel erreicht ist.

Eine Standaktion organisieren

An einem Samstag vor dem Abstimmungstermin sollen von den Kantonalverbänden und Sektionen an

gut frequentierten Orten Standaktionen durchgeführt werden. Die Bevölkerung soll informiert und dokumentiert werden. Informationsmaterial jeder Art ist genügend vorhanden. Diese Standaktionen sollen wenn möglich in Zusammenarbeit mit anderen gleichgesinnten Organisationen durchgeführt werden. Gelegentlich wird auf diese klare Aufforderung des SUOV-Zentralvorstandes entgegnet: «Unser Verein hat sich im Hinblick auf die Abstimmungen bereits mit anderen Verbänden zusammengeschlossen, weitere Aktivitäten könnten sogar kontraproduktiv sein.» Solche Argumentation zeugt von wenig Selbstbewusstsein und ist möglicherweise sogar eine faule Ausrede, um nichts tun zu müssen. Was jetzt zählt, sind nicht Zusammenschlüsse oder Resolutionen, die vereinsintern gefasst werden, sondern Aktivitäten in der Öffentlichkeit. Jeder Leserbrief zählt, und jedes SUOV-Mitglied zählt, das auf der Strasse steht und seine Mitbürgerinnen und Mitbürger informiert und damit Flagge zeigt!

Am 22. Mai in Bern dabei sein!

Die Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM) und allen voran der Schweizerische Schützenverein rufen alle gleichgesinnten Verbände auf, am Samstagnachmittag, 22. Mai 1993, in Bern an einer Kundgebung gegen die zwei GSoA-Initiativen teilzunehmen. Der SUOV-Zentralvorstand fordert seine Kantonalverbände und Sektionen auf, mit möglichst vielen Mitgliedern, Angehörigen und Gleichgesinnten nach Bern zu reisen und für eine glaubwürdige Sicherheitspolitik zu demonstrieren. Auch hier wird von Skeptikern eingewendet, der SUOV könne sich doch nicht in die Politik einmischen, und in Bern könnte es

vielleicht zu Konfrontationen mit Armeegegnern kommen. Diesen Kleinmütigen sei folgendes entgegen: Bei den zwei Volksinitiativen der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee geht es wirklich nicht um Parteipolitik, sondern darum, unsere Landesverteidigung im Kern zu treffen und die Armee in Raten abzuschaffen. Nur unserer persönlicher Einsatz und unsere persönliche Präsenz am 22. Mai in Bern werden von den Medien und von einer breiten Öffentlichkeit beachtet.

Worauf es jetzt ankommt

- Beim Abstimmungskampf ist nicht derjenige der beste Unteroffizier, der am schnellsten laufen kann und am besten trifft. Diesmal sind wir als mündige Staatsbürger gefordert!
- Nicht nur unsere zwei in die Urne gelegten Nein am 6. Juni zählen, sondern in erster Linie die aktive Informations- und Überzeugungsarbeit unserer Kantonalverbände, unserer Sektionen und jedes einzelnen vor dem Abstimmungstermin!
- Nicht unsere Sprüche am Stammtisch zählen, sondern unser persönlicher Einsatz an der «Front», das heisst in der Öffentlichkeit!
- Am Samstag, 22. Mai 1993, ist der ganze SUOV zusammen mit dem Schweizerischen Schützenverein und vielen anderen gleichgesinnten Organisationen in Bern und zeigt Flagge! Einladungen und Informationen folgen.
- Alle gewünschten Auskünfte erteilen die Mitglieder des SUOV-Zentralvorstandes und der SUOV-Rubrikredaktor (Telefon 073 43 31 15).

Wm Heinz Ernst, Rubrik-Redaktor SUOV



Divisionär Ulrico Hess (m) ist ein regelmässiger Gast am Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf. Links von ihm Hptm Sämti Dössegger (Gästabetreuer), rechts Wm Hans Peter Amsler (OK-Präsident).

Posten in einem hügeligen Waldgebiet mussten mit der Karte 1:25 000 angelaufen werden. Der OK-Präsident, Wm Hans Peter Amsler, und der Wettkampfkommandant, Fw Erwin Müller, konnten beim Empfang der Gäste mitteilen, dass sich 104 Zweierpatrouillen angemeldet hatten, was Rekordbeteiligung bedeutet. Zirka zwei Drittel davon waren Ausländer, nämlich Angehörige der Streitkräfte von Deutschland, Frankreich, Grossbritannien und den USA (in Deutschland stationiert). 83 Patrouillen haben den Lauf tatsächlich beendet und sind rangiert worden, was bei den winterlichen Wetterverhältnissen erfreulich ist.

Dank an die zahlreichen Helfer

Der UOV Schaffhausen könnte einen solchen Grossanlass nicht durchführen, wenn er nicht von weiteren militärischen Vereinen unterstützt würde. Tatkräftige



Viele Helferinnen und Helfer sorgten bei winterlichem Wetter für das Gelingen des Nachtpatrouillenlaufes.

Hilfe leisteten auch die Angestellten des Eidgenössischen Zeughauses Frauenfeld sowie die Angehörigen des Festungskreises 31. Der Panzerabwehrposten (Dragon) wurde auch dieses Jahr in verdankenswerter Weise von Angehörigen der Churer Panzerabwehr-Rekrutenschule 18 betreut.

Etwas Besonderes, in der Nacht zu starten

Es ist erstaunlich, dass so viele Angehörige ausländischer Streitkräfte nach Ramsen gereist sind, um am 27. Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf teilzunehmen. Wie man vernehmen konnte, bedeutete es für viele etwas Besonderes, einmal in der Nacht an einem Militärwettkampf teilnehmen zu können. Auch die Möglichkeit, im Gelände, das heisst in einer Kiesgrube, scharf zu schiessen, gibt es offenbar nur in

der Schweiz. Wie vom OK-Präsidenten zu vernehmen war, ist es aber auch bei uns von Jahr zu Jahr schwieriger, einen geeigneten Schiessplatz und eine Schiessbewilligung zu erhalten. Es sei durchaus möglich, dass dieses Problem in Zukunft dem Organisationskomitee des Schaffhauser Nachtpatrouillenlaufes am meisten Schwierigkeiten bereiten könnte.

Ranglisten-Auszug

Auszug

1. Hptm Felix Muff/Hptm Jürg Oehy, UOV Winterthur
2. Lt Thomas Schlegel/Kpl Kurt Looser, UOV Reiat
3. Fw Peter Leuzinger/Wm Markus Schlegel, UOV Reiat

Landwehr

1. Hptm Ueli Strauss/Kpl Hansruedi Kohler, UOV Reiat
2. Oblt Guido Orsingher/Wm Fritz Zuber, UOV Andelfingen
3. Oblt Robert Trümpler/Kpl Albert Meier, UOV Zürichsee rechtes Ufer

Landsturm

1. Hptm Peter von Grebel/Oblt Max Baracchi, UOV Zürcher Oberland

Senioren

1. Gfr Werner Künzler/Gfr Hans Grämiger, UOV Zürichsee rechtes Ufer

Ausländische Gäste

1. Ltn Olivier Pellizzari/Sgt François Castella, AOR Dijon (F)
2. OFw Alfred Polzer, Fw Joachim Kroll, Pz Gren Btl 562 (D)
3. FG Off John Roylance/SAC Jeff Aston, 1 Sqn RAF Regt (GB)

Junioren

1. Peter Knödler/Thomas Allemann, UOV Reiat



Jubiläumsfeier 125 Jahre UOV Nidwalden

Von Wm Hugo Christen, Stans

Am Samstag, 6. Februar 1993 – Roulez tambours – hohe Gäste in Uniform, prominente Behörden aus Bund und Kanton, Delegierte und Abgeordnete befreundeter Vereine wurden zusammen mit 82 stimmberechtigten UOV-Mitgliedern in der programmässig um 15.30 Uhr geschlossenen Aula des Pestalozzi-Schulhauses Stans von den einheimischen Tambouren mit rassigen Takten und gekonnten Wirbeln auf die 125. Jubiläumsgeneralversammlung des UOV Nidwalden eingestimmt.

Der seit 1987 amtierende Präsident, Hptm Josef Lus-

si, begrüßte Geladene wie Mitglieder und war sich im Einklang mit seinen Kameraden bewusst, welche grosse Ehre die illustre Gästeschar dem jubilierenden UOV Nidwalden durch ihre Präsenz erwies.

Zusammenhalten und gemeinsam Front machen

Nach einem Rückblick auf die Geschichte des UOV Nidwalden richtete Lussi einen eindringlichen Appell an alle Mitglieder, in heutigen wie kommenden Zeiten schwerer menschlicher und politischer Belastungen zusammenzuhalten und gemeinsam gegen die latente Gefahr der Aufweichung unserer militärischen und staatspolitischen Strukturen Front zu machen. Es folgte ein leidenschaftlicher Aufruf an die jungen Korporale zu vermehrtem militärischen wie ausserdienstlichen Einsatz, um den erforderlichen erhöhten Ansprüchen an den modernen Unteroffizier gerecht zu werden.

Theo Achermann löst Josef Lussi ab

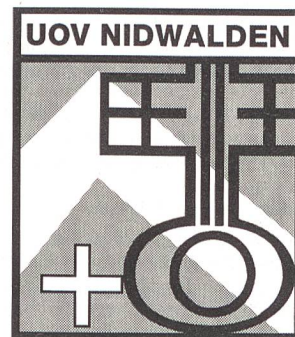
Nach sechsjähriger Amtszeit tritt Hptm Josef Lussi als Präsident zurück. Eine berufliche Kaderstellung lässt dem jungen Kp Kdt vom «Schützen-Zwölfi» kaum genügend Zeit für eine weitere Tätigkeit in unserem Verein. Sein Abschied wird gemildert durch das Wissen, dass er weiterhin im Rahmen seiner möglichen Verfügbarkeit für den UOV da sein wird. Als präsidialer Nachfolger wird Wm Theo Achermann mit grossem, lange anhaltendem Beifall gewählt. Der Versicherungskaufmann ist seit 1989 im Vorstand und hat als OK-Präsident vom Nidwaldner Sternmarsch und Mehrkampf sein besonderes Organisationstalent erfolgreich unter Beweis gestellt. Achermann erklärte Annahme der Wahl, bedankte sich für das geschenkte Vertrauen und will der künftigen Aufgabe seine ganze Kraft und Erfahrung zur Verfügung stellen. Sichtlich gerührt appellierte er an alle, ihm bei seiner Aufgabe zur Seite zu stehen, um in kameradschaftlicher Zusammenarbeit die gesteckten Ziele zu erreichen.

Ansprachen von Landammann Käslin und KKdt Küchler

Landammann Hanspeter Käslin dankte in seiner markanten Rede für das staatspolitische Engagement des UOV sowie für alle positiven Impulse und Anregungen, welche in einer gut funktionierenden Demokratie auch für die Regierung von grosser Wichtigkeit seien. Anschliessend an die GV hielt der neue Kdt des Geb AK 3, KKdt Simon Küchler, ein mit Spannung erwartetes und als hochkarätig erwiesenes Referat über die Aufgabe dieses Armeekorps

Jubiläumsschrift

1968 - 1993



125 Jahre
UOV Nidwalden
1868 - 1993

Die gelungene 55seitige Festschrift stammt von Adj Uof Oskar Christen.

im Rahmen der Konzeption '95. Er betonte die strategische Besonderheit der Nord-Süd-Transversale und deren notwendigen Schutz. Das Wissen um Existenz und Auftrag des Geb AK 3 sei auch nach aussen von enormer Wichtigkeit. «Denn», so schloss Kuchler seinen 40minütigen Vortrag, «wo Instabilität herrscht, wird die sonst vorhandene Hemmschwelle schneller beziehungsweise einfacher überschritten.»

Gelungene Festschrift von Oskar Christen

OK-Präsident Wm Josef Niederberger begrüsst die Anwesenden und gibt seinen ganz speziellen Betrachtungen über sein Verständnis der Begriffe «Soldat» und «Kamerad» in bewegten Worten Ausdruck. Anschliessend verweist er auf die gut gelungene Jubiläumsschrift «125 Jahre UOV Nidwalden» und deren Verfasser Adj Uof Oskar Christen. In relativ kurzer Zeit ist es «OsKi» gelungen, eine Festschrift zusammenzustellen, welche inhaltlich und gestalterisch höchsten Ansprüchen gerecht geworden ist. Oskar Christen wird mit einem Spezialpräsent geehrt und für seine grosse Arbeit mit Applaus gewürdigt.

Unter der bravourösen Conference von Hptm Karl Tschopp lief anschliessend ein attraktives Unterhaltungsprogramm über die Bühne. Als Höhepunkt des Abends erfolgte die Verlosung eines Pilatus-Porter-Fluges für sieben Personen.

MILITÄRSPORT

Leistungsfähigkeit, Schiessen und Tests am Skipatrouillenführerkurs

Vom Gefreiten Werner Lenzin, Märstetten

Nebst dem Conconi-Test und einem Fitcheck, der die persönliche Fitness der Teilnehmer überprüfen sollte, standen auch dieses Jahr körperliche Leistungsfähigkeit, Schiessen und Gruppenführung im Mittelpunkt des diesjährigen Skipatrouillenführer-Kurses der Felddivision 6 und der Zone 4, welcher mit 160 Teilnehmern in der letzten Woche vor Weihnachten bei optimalen Schnee- und Wetterverhältnissen unter dem Kommando von Major Otto Hugentobler, Sport Of F Div 6, im Truppenlager von S-chanf zur Durchführung gelangte. Hugentobler wurde von über zwanzig Klassenlehrern und dem Hilfspersonal unterstützt.

Bereits am Freitagmorgen traf das Vorausdetachment des Kursstabes im Truppenlager ein. Einen Tag später versammelten sich die über zwanzig Klassenlehrer in Pontresina, wo man nach kurzer Mittagsrast und ersten Gehversuchen auf den schmalen Brettern im Raume La Punt die praktische Arbeit mit dem Conconi-Test in Angriff nahm. Eine ansteigende Föhnchenstrecke diente dabei als Testgelände. Professor Conconi hat den Zusammenhang zwischen Arbeitsintensität und Herzfrequenz ausgenutzt. Er hat dabei festgestellt, dass bei intensiver Belastung die Beziehung Herzfrequenz/Arbeitsintensität nicht mehr linear verläuft. Sie zeigt zwar anfänglich eine gerade Linie, bei höherer Intensität aber einen Knick. Die Arbeitsintensität kann erhöht werden, die Herzfrequenz jedoch stagniert auf einer gewissen Ebene. Dieser Punkt ist der Herzfrequenz-Umschlagpunkt.



Eine Klasse startet zum Conconi-Test.

Die mit dieser Herzfrequenz zusammenhängende Arbeitsintensität ist die maximale Arbeit, bei der die Energieversorgung völlig aerob abgesichert wird. Durch die Anwendung dieser Methode wird eine Überbelastung verhindert. Wie Gfr Franz Fischer, Sdt Heiner Iten und Oblt Thomas Biber bekräftigten, ist die Durchführung des Tests abhängig von Höhe, Alter, Trainingszustand, Gesundheitszustand, technischem Können, Schneebeschaffenheit, Testvorbereitung, Motivation und Temperatur.

Modernste Pulsmessgeräte im Einsatz

Auch bei der Armee macht man sich modernste Trainingsmethoden zunutze.

Sdt Daniel Zwysig zeichnete im diesjährigen Skipatrouillenführerkurs für den Einsatz von 50 Puls-



Moderne Trainingsmethoden haben auch bei der Armee Einzugs gehalten: Einstellen der Pulsmessgeräte.

messgeräten «Polar» verantwortlich. Jedem Teilnehmer stand die Möglichkeit offen, seine persönlichen Werte mit einem solchen Gerät – dieses besteht aus einem Empfänger an der Brust, der die drahtlos übermittelten Signale direkt auf einen mikroprozessorgesteuerten Monitor am Handgelenk überträgt – zu benützen und durch den Computer auswerten zu lassen. Wie Zwysig gegenüber den Kursteilnehmern versicherte, kann mit diesem kontrollierten Training ein gesünderes und widerstandsfähigeres Herzkreislaufsystem bewirkt werden.

Fitcheck – Persönlicher Fitnessstest

Ein weiteres neues Angebot im diesjährigen Kurs umfasste der «Fitcheck», ein persönlicher Fitnessstest, den die Kursteilnehmer auf freiwilliger Basis unter Aufsicht von Lt Marcel Bischof absolvierten. Dieser Check umfasst neben dem persönlichen Fitnessstest auch ein empfohlenes Trainingsprogramm und Sicherheitsempfehlungen. Kommentiert wird der Fitnesszustand in den fünf für die Gesundheit bedeutenden Bereichen: Ausdauer (Herz-Kreislauf), Beweglichkeit, Kraft Oberkörper, Kraft Rumpf und Körperfettanteil. Die persönlichen Testresultate werden mit gesundheitsbezogenen Fitness-Standards verglichen.

Attraktives Wahlprogramm am Abend

Neben der Durchführung der erwähnten Tests und der täglichen Ausbildung auf der Loipe und auf dem Schiessplatz konnte Major Otto Hugentobler den Teilnehmern aber auch eine äusserst vielfältige Palette von Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Wahlprogramm anbieten. Zu diesem gehörten ein Film über die Gebirgsausbildung zwischen 1936 und 1942, «Der Arzt gibt Auskunft», Ernährungslehre, Wachstumstheorie, ein Bericht des Lawinenspezialisten und Sport in der Halle. Ferner stand auf dem reich befrachteten Programm auch ein Vortrag über die Kultur im Engadin.

Schiessen und Patrouillenführen

Auch dieses Jahr bildeten das Führen einer Patrouille und das konkrete und richtige Verhalten auf dem Schiessplatz für Major Otto Hugentobler die tragenden Elemente der Ausbildung. «Jeder Teilnehmer muss das Führen einer Patrouille über eine längere Distanz noch besser beherrschen», unterstrich Hugentobler, für den aber auch die Verbesserung der Kondition und der Technik im klassischen und im Skating-Bereich klare Zielsetzungen beinhalten. Von grosser Bedeutung waren für den langjährigen Kurskommandanten auch die richtigen und korrekten Bewegungsabläufe auf dem Schiessplatz. Er verlangte von seinen Leuten, dass die Forderung «3



Instruktion der Klassenlehrer über das Verhalten im Patrouillenverband.

Treffer in 90 Sekunden als Einzellaufer oder 3 Treffer in 120 Sekunden im Patrouillenverband» klar erfüllt wurde.

«Oldies-Cup» und Lang-laufen

Nach den ersten Einführungslektionen vom Sonntagnachmittag und den sich daran anschliessenden Ausbildungstagen im Gebiet zwischen Maloja und Zernez vom Montag und Dienstag stand am Mittwochnachmittag der Schlusslauf mit Schiessen im Patrouillenverband unter dem Motto «Oldies-Cup» auf dem Programm. Je nach Leistungs- und Stärkeklasse stand es den einzelnen Klassen offen, unter dem Motto «Lang-laufen» über eine entsprechend kürzere oder längere Distanz, mit dem Ziel Truppenlager S-chanf, das Engadin hinunter zu laufen, um anschliessend gestaffelt nach Hause entlassen zu werden.



Appenzeller dominierten Wintermeisterschaften der F Div 7

Von Korporal Sepp Fritsche, Appenzell

Trotz knapper Schneeverhältnisse war es den Organisatoren gelungen, in der Region des Panzerschiessplatzes auf der Schwälgalp einen gut 5 km langen Rundkurs anzulegen, der an die 77 Einzellaufer am Samstag und 41 Gruppen am Sonntag zwar einige Ansprüche stellte, von den Teilnehmern aber einhellig als fair beurteilt wurde. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt und bestem Wetter war der Kurs im Einzelrennen zweimal und im Patrouillenlauf dreimal zu absolvieren. Im Schiessen konnten sich die Wettkämpfer wertvolle Zeitbonifikationen holen. Die Schiessleistung entschied denn auch im Patrouillenkampf zugunsten jener Gruppe, die keinen Nuller zu verzeichnen hatte.

Für einen spannenden Verlauf der diesjährigen Wintermeisterschaften sorgten einmal die gut überblickbare Strecke, dann die äusserst knappen Zeitabstände an der Spitze. Im Einzellauf konnte sich der «ewige Zweite», Gfr Ruedi Wenger (Kriens), seinen ersten Titel erkämpfen. Mit der absolut besten Laufzeit, aber zwei Minuten «Verlustes» wegen eines Fehlschusses, konnte er 2,3 Sekunden Vorsprung auf seinen Kompaniekameraden Gfr Walter Leuser (Eschenbach) ins Ziel retten. Trotz zweitbesten Laufzeit (1 Fehlschuss) reichte es Füs Robert Rechsteiner (Appenzell) nicht, seinen Titel zu verteidigen. Er erreichte den dritten Platz.

Knapp fiel die Entscheidung auch im Patrouillenkampf aus, in dem sich zwei Gruppen aus der «Innershoder» Füs Kp III/142 an die Spitze setzten. Füs Armin Heim (Samedan), Gfr Anton Dörig (Brülisau), Gfr Johann Inauen (Appenzell) und Gfr Herbert Oberholzer (Dietlikon) hatte im Schiessen nur einen Nuller zu verzeichnen, und so genügte ihnen die zweitbeste Laufzeit, um in der Endabrechnung einen Vorsprung von 5,5 Sekunden über die Ziellinie zu retten. Die Titelverteidiger mit Füs Robert Rechsteiner (Appenzell), Gfr Walter Wetter (Gonten), Füs Josef Dähler (Appenzell) und Füs Hermann Neff (Appenzell) schoss hingegen zweimal daneben und musste sich knapp geschlagen geben. Den dritten Rang erreichte die Gruppe der Gren Kp 34 mit Wm Werner Fitze (Teufen), Gfr Werner Meier (Teufen), Gren Markus Manser (Hundwil) und Gren Felix Lämmli. Gewinner der beiden Divisionsstandarten wurden die Gren Kp 34 und das Füs Bat 142. Die Siegergruppe